MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

526 (9.11.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-175456

Freitag, 9. November. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 526.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Heudelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20 Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. ½5 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 5.62 einschl. Postzustellungsgebühr, bei der Post abgeh. M. 4.80. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Livenza ist überschritten.

Rastlos weiter der Piave zu. — Die Oesterreicher machen Fortschritte im Tiroler Grenzgebirge.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 9. Nov. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern

Der Artilleriekampf in Flandern wuchs nachmittags im Ysergebiet, bei Poelcapelle und Paschendaele zu erheblicher Stärke an.

Im Artois lebte das Feuer an mehreren Stellen auf. Englische Erkundungsvorstöße südlich von Acheville und nördlich von der Scarpe wurden zurückgewiesen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Sundgau wurden nach heftigen Feuerwellen vorbrechende Sturmtruppen der Franzosen zurückgeworfen.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer verloren die Gegner dreizehn Flugzeuge.

Leutnant Müller errang seinen 32., Leutnant Bülow seinen 25., Leutnant Böhme seinen 22., Leutnant Bongart seinen 21. Luftsieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen brachten deutsche und bulgarische Abteilungen aus den feindlichen Gräben Gefangene und ein Maschinengewehr zurück.

An der Strumaebene stießen englische Kompagnien gegen Küpri und Prosenik vor. Kraftvoller Gegenstoß bulgarischer Truppen warf sie zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Livenza ist überschritten. Rastlos streben die verbündeten Armeen, auf den Gebirgsstraßen und in der Ebene zähen Widerstand italienischer Nachhuten brechend, im Schneetreiben und strömenden Regen der Piave zu.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Wiener Bericht.

Wien, 9. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Widerstand der Italiener an der Livenza ist gebrochen. Die Verbündeten haben den Fluß an der ganzen Front überschritten und dringen gegen Westen vor.

Auch im Tiroler Grenzgebirge machen unsere Truppen Fortschritte.

Oestlicher und Albanien.

Im Osten und in Albanien nichts Neues.

Der Chef des Generalstabs.

Cadorna anerkennt die schweren Verluste.

m. Köln, 9. Nov. (Pr.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung gibt nach einer Meldung des Corriere della Sera General Cadorna offen zu, die Verluste des italienischen Heeres seien mehr einer plötzlichen Schwächung der Truppen, als der Tapferkeit des Feindes zuzuschreiben.

Die Museen in Venedig werden in Lazarette verwandelt.

c. Von der schweizerischen Grenze, 8. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Züricher Meldungen wird von der italienischne Grenze berichtet, daß die Museen und Kirchen in Venedig bereits seit Mittwoch die Rote Kreuz-Flagge tragen und daß Lazarette in diese Gebäude gelegt wurden.

Vertröstungen statt Hilfe für Italien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. Nov. (Priv.-Tel., z. K.) Der „Züricher Tagesanzeiger" berichtet: Infolge der neuen Entwickelung in Italien betrachtet die Ententepresse die italienische Lage wesentlich skeptischer und sie läßt durchblicken, daß von der Westfront bei weitem nicht so viel Truppen weggenommen werden können, als erforderlich seien, um in Italien einen entscheidenden Schlag zu führen. Einige französische Blätter deuten bereits an, daß die Westfront ihre Bedeutung als Hauptkriegsschauplatz behalten und Italien aus eigener Kraft seine Rettung suchen müsse. Die französisch-englische Hilfe könne lediglich dazu dienen, das italienische Heer wieder in Ordnung zu bringen. Diese Berichte klingen doch wesentlich nüchterner, als die ersten Hilfeversprechungen. Aber man hat offenbar eingesehen, daß die direkte Hilfeleistung durch Entsendung eines starken englisch-französischen Heeres an die italienische Front doch wohl zu spät käme.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Die Schweizer Blätter fügen der Wiedergabe der Meldung, wonach Italien bei den Alliierten die Entsendung eines Hilfsheeres von 400 000 Mann beantragt habe, hinzu, sie beweise die Richtigkeit der Heeresberichte der Mittelmächte von den furchtbaren Verlusten der geschlagenen italienischen Armee.

Das englische Hilfsheer für Italien.

c. Von der schweizer. Grenze, 9. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Der „Secolo" berichtet, einige Tausend Engländer seien bisher in Italien eingetroffen; ihre Zahl werde aber noch beträchtlich erhöht. Es verlautet, daß der noch in Italien weilende englische General Smuts die Organisation des britischen Hilfskorps durchführen soll. Der Kriegsrat habe eingehend die Frage der Lieferung englischer Geschütze besprochen. Tatsächlich seien schon einige Hundert englische Feldgeschütze und schwere Haubitzen teils mit den Alpenbahnen, teils auf dem Seeweg über Genua in Italien eingetroffen.

Amerikanische Truppen in der italienischen Etappe.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Genfer Blätter berichten, daß bereits in den letzten Tagen des Durchbruchs italienische Truppentransporte aus Saloniki nach Italien abgingen. — Der französische General Pau ist am Mittwoch in Mailand eingetroffen.

Nach dem „Corriere della Sera" arbeiten bereits im Rücken der italienischen Armee amerikanische Truppen an der Aufrechterhaltung des Etappendienstes.

Einer der besten Heerführer Englands abgesetzt.

m. Köln, 9. Nov. (Priv.-Tel.) Laut der „Kölnischen Zeitung" will der gewöhnlich gut unterrichtete Londoner Berichterstatter des „Corriere della Sera" aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß infolge der kriegerischen Ereignisse in Italien wahrscheinlich einer der besten Heerführer Englands abgesetzt werde. Obwohl die in Betracht kommende Person ein glänzender Organisator wäre, würde sie sich doch als unfähig erwiesen haben, die durch die Kriegsereignisse geschaffene strategisch-militärische Lage zu beherrschen.

Der Hauptschuldige am „Unglück" Italiens.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. Nov. (Priv.-Tel., z. K.) Die „Neue Korrespondenz" berichtet aus Mailand: Dem „Corriere della Sera" wird aus Petersburg gemeldet: Die gesamte russische Presse erkennt an, daß Rußland die Verantwortung für den deutschen Angriff an der italienischen Front trage. Die „Wetschernja Wremja" schreibt: Die deutsche Politik sei die Folge der Untätigkeit an der russischen Front. Die Zeitung „Wolkwest", das Organ der Kosaken, sagt, der Hauptschuldige an dem augenblicklichen Unglück Italiens sei Rußlands militärische Schwäche.

Türkische Glückwünsche zu den Erfolgen in Italien.

Konstantinopel, 8. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Milli". Der türkische Senat sandte an den deutschen Bundesrat, das österreichische Herrenhaus, das ungarische Magnatenhaus Glückwunschdepeschen anläßlich der glänzenden Siege der verbündeten Heere in Italien, in denen er den Wunsch ausdrückt, daß die verbündeten Heere stets von ähnlichen Triumphen gekrönt sein mögen bis zum siegreichen Ausgang des gegenwärtigen Krieges.

Der neue Umsturz in Rußland.

Aufrufe an die Bürger Rußlands.

Petersburg, 9. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der revolutionäre militärische Ausschuß des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates hat folgenden Aufruf an die Bürger Rußlands veröffentlicht:

Die vorläufige Regierung ist gestürzt. Die gesamte Macht ist in die Hände eines Organs des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrats übergegangen, nämlich des revolutionären militärischen Ausschusses, der an der Spitze des Proletariats und der Garnison Petersburg steht. Das Ziel, für das das Volk gekämpft hat, nämlich der Vorschlag eines sofortigen demokratischen Friedens, die Aufhebung des Rechts der Grundeigentümer, das Land zu besitzen, die Aufsicht der Arbeiter über die Erzeugung und die Bildung einer Regierung des Arbeiter- und Soldatenrats ist gesichert. Es lebe die Revolution der Soldaten, Arbeiter und Bauern!

Ein zweiter Erlaß des Ausschusses besagt:

Die Macht über Petersburg ist in den Händen des revolutionären militärischen Ausschusses des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates, der Soldaten und Arbeiter, die sich einmütig erhoben haben. Die Regierung Keren'kis ist ohne Blutvergießen gestürzt worden. Der Ausschuß fordert die Front auf, den Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat, die neue militärische Macht, zu unterstützen, der sofort einen gerechten Frieden und die Rückgabe des Landes an die Bauern vorschlagen und die verfassunggebende Versammlung einberufen wird. Die ganze örtliche Gewalt geht auf die Bezirke, Arbeiter- und Soldatenräte über.

Revolutionäre Ausschüsse in der Armee.

Petersburg, 8. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. An dem Hauptkongreß der Arbeiter- und Soldatenräte aus ganz Rußland nehmen 560 Abgesandte teil. Der vorläufige Vorsitzende schlug vor, ein Büro zu wählen, in das die Maximalisten Lenin, Zinowiew und Trotzky und sieben andere revolutionäre Sozialisten gewählt wurden. Der Kongreß billigte darauf folgende Tagesordnung:

1. Die Organisation der Macht.
2. Frieden und Krieg.
3. Verfassunggebende Versammlung.

Darauf bildete er eine Abordnung, um mit den anderen revolutionären demokratischen Verbänden in Verhandlungen über Maßnahmen zur Verhinderung des Blutvergießens, das schon begonnen hat, einzutreten. Der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte aus ganz Rußland richtete einen Aufruf an alle russischen Armeen, in dem er sie auffordert, vorläufig revolutionäre Ausschüsse zu schaffen und sie verantwortlich für die Aufrechterhaltung der revolutionären Ordnung zu machen. Die Befehlshaber müssen den Befehlen des Ausschusses Folge leisten. Die Kommissare der Regierung werden abgesetzt und solche des Kongresses der Arbeiter- und Soldatenräte reisen an die Front.

Die russische Nordfront erkennt die neue Regierung an.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. Nov. (Pr.-Tel., z. K.) Die „Morningpost" und die „Daily Mail" bringen die ersten Berichte über die Vorgänge in Rußland. Die Telegramme sind von der finnischen Grenze datiert, da der Draht mit Petersburg unterbrochen ist. Nach den letzten Berichten der Korrespondenten hat sich die Armee der russischen Nordfront, die unter dem Kommando des Generals Tscheremissow steht, der neuen Regierung unterworfen. Ueber das Verhalten der übrigen Armeen liegen zwar noch keine zuverlässigen Nachrichten vor, doch scheint es außer Zweifel zu stehen, daß auch die übrigen Fronten die Regierung des Petersburger Sowjet anerkennen.

Besetzung der Arsenale.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. Nov. (Pr.-Tel., z. K.) Nach Genfer Berichten meldet eine Havasdepesche vom Dienstag früh aus Petersburg: Die Arsenale des Militärbezirks Petersburg sind in der Nacht vom Montag von den dem Arbeiterrat ergebenen Truppen besetzt worden.

Die Minister kommen vor ein Kriegsgericht.

Petersburg, 8. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegr.-Agentur. In der Sitzung des Hauptkongresses der Arbeiter- und Soldatenräte berichtete ein Mitglied des revolutionären Ausschusses, Kerenski habe am 7. November in Gatschina, 35 Werst von Petersburg, an eine Abteilung von 6000 Mann, die von der Front nach der Hauptstadt geschickt wurden, eine Ansprache gehalten. Nach Unterhandlungen erklärte die Abteilung, daß sie augenblicklich von ihrem Marsch nach Petersburg absehe. In derselben Sitzung erklärte der Vorsitzende des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates, Trotzky, die Verhaftung der ehemaligen Minister sei kein Akt der Rache oder politischer Vergeltung. Alle sozialistischen Minister sowie die ganze Regierung würden wegen der Teilnahme an der Verschwörung Kornilows vor ein Kriegsgericht gestellt. Der revolutionäre militärische Ausschuß hat indes mit Rücksicht auf die politische Partei, denen die sozialistischen Minister angehörten, beschlossen, über sie die Haushaft zu verhängen.

Sawinkow ausgestoßen.

c. Von der schweizer. Grenze, 9. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Die russische Pressekorrespondenz meldet: Der frühere Kriegsminister Sawinkow wurde vom leitenden Ausschuß der revolutionären Arbeiterpartei, der er angehörte, aufgefordert, über seine politische Tätigkeit im Zusammenhang mit der Affäre Kornilow Rechenschaft abzulegen. Sawinkow lehnte diese Aufforderung ab mit der Begründung, der Parteiausschuß habe für ihn keine moralische und keine politische Autorität mehr, nachdem einige seiner Mitglieder durch Deutschland nach Rußland gekommen seien, und die Tätigkeit gewisser Persönlichkeiten, die ihm angehörten, als für Rußland und die

MARCHIVUM

Landesverteidigung verderblich angesehen werden müsse. Daraufhin strich der Parteiausschuß Sawinkow aus der Liste der Parteimitglieder.

Kerenski unter dem Schutz der alliierten Botschaften.

.. **Von der schweizer. Grenze**, 9. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizer Meldungen zufolge besagt eine Depesche der „Morningpost" vom Donnerstag, das russische Vorparlament habe die neue provisorische Regierung anerkannt. Kerenski sei unter dem Schutze der alliierten Botschaften in Sicherheit.

Zur Vorgeschichte der Revolution.

m. **Köln**, 9. Nov. (Pr.-Tel.) Ueber die Vorgeschichte der russischen Revolution drahtet der Stockholmer Korrespondent der „Kölnischen Zeitung": Der Petersburger Kommandant erklärte in der Zeitung „Djen", in der Hauptstadt seien etwa 20000 Fahnenflüchtige. Ihre Rücksendung zur Truppe mißlinge regelmäßig, weil die Truppenkommandos die Aufgegriffenen immer wieder entweichen ließen. Lenin erklärte, der Verzicht auf einen Aufstand heiße auf die Uebergabe der Macht an die Arbeiter- und Soldatenräte verzichten und alle unsere Hoffnungen der Bourgeoisie zu opfern. Entweder opfert euch den Liberalen oder greift zu den Waffen, einen Mittelweg gibt es nicht. Diese in der Form eines offenen Briefes gehaltenen Thesen machten ungeheuren Eindruck, so daß der Justizminister den Befehl zur sofortigen Verhaftung Lenins erteilte. Die Bolschewiki werben um die Bauernschaft mit den Sozialrevolutionären mit der gleichen Parole.

*

Berlin, 9. Nov. (Priv.-Tel.) Die „B. Z." meldet: Der Petersburger Berichterstatter der „Daily News", der jetzt in London ist, schreibt zu dem maximalistischen Handstreich: Das übrige Rußland wird wahrscheinlich dem Beispiel Petersburgs folgen, weil die Bolschewiki in Moskau die Mehrheit habe, wenngleich die Kosaken aus dem Süden der Bewegung fast völlig fern bleiben werden.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Petersburg vom 7. Nov.: Die Garnison in Charkow erkannte schon gestern die Gewalt des dortigen militärischen revolutionären Ausschusses an. Die fahnenflüchtigen und undisziplinierten Soldaten sind natürlich auf der Seite der Revolutionäre.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 9. Nov. (Pr.-Tel., z. K.) Schweizerischen Blättern zufolge berichtet der Temps, daß die russische Regierung alle politischen Emigranten zur Rückkehr in die Heimat ermächtigt habe.

c. **Von der schweizer. Grenze**, 9. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizer Blätter melden aus Helsingfors: Die Verwaltung der finnischen Banken und der finnischen Eisenbahnen sind übereingekommen, die von der provisorischen Regierung in den Handel gebrachten neuen Geldwertzeichen zu 1000, 250, 40 und 20 Rubel nicht zur Zahlung anzunehmen, da sie als wertlos und ungesetzlich zu betrachten seien.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 8. Nov. (WTB. Amtlich.) Auf dem nördlichen Seekriegsschauplatz wurden durch unsere U-Boote wiederum

15000 Bruttoregistertonnen

versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich der amerikanische Transportdampfer „Achilles" (6878 Tonnen), ein unbekannter Tankdampfer, sowie der französische Segler „Rose".

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Lösung der Krise.

☒ **Berlin**, 9. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Krise nunmehr ihre endgültige Lösung gefunden hat. Herr Dr. Friedberg hat sich zwar bis zur Stunde, wo wir dieses schreiben, noch nicht erklärt und es läßt sich nicht verkennen, daß seine Stellung in den letzten Tagen schwieriger geworden ist. **Völlig klar liegen die Dinge was Herrn von Payer angeht. Der hatte bereits zu treuen Händen, nämlich an den Abgeordneten Fischbeck die Erklärung gelangen lassen, daß er das Amt des Vizekanzlers, falls man es ihm anböte, annehmen würde.**

*

Wir wissen nicht und können aus der Ferne nicht übersehen, welcher Art die Schwierigkeiten sind, die sich Herrn Dr. Friedberg entgegenstellen. Aber sicher wird wieder der schlechte Versuch gemacht werden, zu sagen, die Schwerindustriellen seien am Werk. Nun, dann wollen wir erklären, daß, soweit wir uns unterrichten konnten, auch Großblockanhänger der nationalliberalen Partei Badens schwere und schwerste Bedenken gegen die Steuerung der nationalliberalen Politik in Berlin hegen. Es wird ja wohl Gelegenheit genug sich bieten, sich mit der nationalliberalen Reichstagsfraktion über die Politik zu unterhalten, die unsere Partei in steigendem Maße mitverantwortlich macht für den zentrümlich-sozialdemokratischen Kurs, den in auswärtiger wie in innerer Politik das Kabinett Hertling-Payer darstellt, wobei immer zu betonen ist, daß Herr von Payer nicht etwa der Vertreter der beiden großen liberalen Gruppen im neuen Kabinett ist, sondern der Kandidat, den die Sozialdemokratie gestattet hat. Wenn die Fortschrittliche Volkspartei sich im Schatten der Sozialdemokratie und des Zentrums wohl fühlt, in der nationalliberalen Partei gibt es außerordentlich viele erfahrene Politiker, die ein Unbehagen bei dem Gedanken empfinden, unsere Partei könne in die gleiche Bahn gesteuert werden. Und man braucht nicht einmal ein Schwerindustrieller zu sein, um es nicht als ein Glück zu empfinden, das Schwergewicht und den Druck des Zentrums und der Sozialdemokratie auf unsere auswärtige und innere Politik verstärken zu dürfen. Wir glauben die Zielsetzungen und zukünftigen Pläne Bassermanns in den Monaten vor seinem Tode genügend zu kennen, um sagen zu können, sein persönlicher Ehrgeiz und der Ehrgeiz, den er für seine Partei hegte, ging nicht in dieser Richtung. Der Oeffentlichkeit ist bekannt geworden, wie er noch von Kissingen aus vor einer engeren Verbindung mit dem Radikalismus gewarnt hat. Seine Meinung war, daß die nationalliberale Partei eine selbständige Rolle in den inneren Kämpfen und Umbildungen spielen solle, die er als notwendig kommen sah, sich in ihnen betätigen solle mit der Kraft und Fähigkeit als der oder als einer der Kristallisationspunkte einer liberalen Mehrheit zu wirken. So war es ja auch wohl anfänglich unter seinem Nachfolger gedacht. Wir haben da gehört, daß die Absicht dahin gehe, durch Teilnahme an den interfraktionellen Besprechungen Zentrum und Fortschrittliche Volkspartei an die nationalliberale Partei heranzuziehen, einen Block bilden zu helfen für eine großgedachte nationale Politik nach außen und gleichzeitig eine weitherzige liberale und soziale Politik nach innen. Was ist aus diesen Plänen geworden? Die nationalliberale Reichstagsfraktion ist auf dem Wege über die interfraktionellen Besprechungen zu einem Gliede der Mehrheit geworden, deren Schwerpunkt stark nach links liegt und voraussichtlich immer weiter nach links rücken wird. Als zuletzt eingetretenes Glied wird es das des schwächsten Einflusses auf die gemeinsamen Aktionen sein. Das wird uns niemand bestreiten wollen, der die parlamentarische Dynamik kennt. Auf diesem Wege, der von der Anfangsrichtung stark abgewichen ist, ist die nationalliberale Reichstagsfraktion mitverantwortlich geworden für das Kabinett Hertling-Payer, das ein Kabinett des Zentrums und der Sozialdemokratie ist, wobei nicht zu erkennen ist, ob das Zentrum oder die Sozialdemokratie der stärkere Faktor sein wird, wahrscheinlich letztere. Ein Kabinett der alten „Abwehrmehrheit" aus den Tagen des Kampfes um die Verstärkung unserer Rüstungen, die manchem noch schwer im Magen liegen, aber kein eigentliches Koalitionskabinett, denn es schließt alles aus, was etwa rechts von Richthofen steht, also doch eigentlich auch sehr starke Teile der nationalliberalen Partei. Es ist ein schlecht bemänteltes Parteiregiment unter Vergewaltigung aller nicht auf Demokratisierung und Parlamentarisierung eingeschworenen Elemente. Das mag demokratisch sein, liberal ist es nicht.

Kein Wort ist darüber zu verlieren, daß die Nationalliberalen Badens alle ohne Ausnahme die Umbildung Preußen-Deutschlands aus dem Obrigkeitsstaat in einen wahren und echten Volksstaat fordern, in den Staat der freien und gleichen Bürger, in dem die Vorrechte den Kasten schwinden, der freien und gleichen Mitbetätigung aller Klassen und aller Stände am Staate. Daß die einfache Uebertragung des Mehrheitsprinzips der angelsächsischen Demokratien auf Deutschland uns diesen Volksstaat schaffe, könnten sie allerdings nicht finden. Parteiregiment, das seinen Uebermut und seine Herrschsucht gegenüber den Minderheiten kaum noch zügelt, ist nicht Volksstaat. In das aber steuern wir hinein. Und es ist den nationalliberalen Parteifreunden in Baden besonders schmerzlich, daß die Demokratisierung Deutschlands mit einem Kabinett Hertling-Payer beginnt und daß die nationalliberale Reichstagsfraktion gerade dieses mit aus der Taufe helfen mußte. Allerdings blieb wohl nichts anderes übrig, nachdem die Brücke zur Mehrheit so eifrig begangen wurde. Wir haben nichts gegen die Persönlichkeit Payers, aber wir fürchten, daß ein Kabinett Hertling, in dem die Sozialdemokratie durch Payer und über Payer hin sich stark betätigen wird, uns nicht den politischen Ertrag aus dem Krieg bringen wird, auf den wir durch unsere Erfolge und unsere Opfer ein Anrecht haben.

Das sind einige vorläufige und allgemeine Bedenken aus Baden gegen die Neuordnung im Reiche, die ausgerechnet mit einem zentrümlich-sozialdemokr. Kabinett beginnen mußte, weil sie ganz unschöpferisch das tote und starre Mehrheitsprinzip der westeuropäischen Demokratie übernahm, und gegen die Stellungnahme der nationalliberalen Reichstagsfraktion, die zu unserem lebhaftesten Bedauern stark mitverantwortlich für Werden und Taten der ersten demokratischen Regierung Deutschlands ist.

Herrn von Kühlmanns Rolle.

☒ **Berlin**, 9. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Die „B. Z." schreibt: Die vier Fraktionsführer der Mehrheit werden heute Mittag aus dem Munde des Staatssekretärs von Kühlmann, der den Grafen Hertling gestern nach Potsdam begleitet hatte, in amtlicher Form davon unterrichtet werden, daß Dr. Helfferich aus seinen Aemtern ausscheidet und daß die Ernennung Herrn von Payers zum Vizekanzler und des Abgeordneten Dr. Friedberg zum Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums in Aussicht genommen ist. Nach der Besprechung bei Herrn von Kühlmann wird eine interfraktionelle Sitzung der Mehrheitsparteien abgehalten werden. In parlamentarischen Kreisen werden das Geschick und die Zähigkeit, mit denen Herr von Kühlmann an der Verständigung zwischen Regierung und Parlament arbeitete, lebhaft anerkannt. Herr von Kühlmann hat zunächst, wenn man so sagen darf, aus Ressortgründen, aber mit Zustimmung der parlamentarischen Parteien geholfen die Schwierigkeiten vor der Ernennung des Grafen Hertling zum Reichskanzler und preußischen Ministerpräsidenten zu beseitigen und er hat während der letzten Tage als Beauftragter des Grafen Hertling und wiederum mit Zustimmung der Fraktionen die Verhandlungen geführt, die nunmehr einen so befriedigenden Abschluß gefunden haben. In den beiden letzten Tagen hat ihm auch der Schatzsekretär Graf Rödern zur Seite gestanden, der ebenfalls für eine Lösung im Sinne des jetzt abgeschlossenen Kompromisses eingetreten ist. Die Krise war so schwer, weil Herr Dr. Helfferich sich so heftig an sein Amt klammerte. Er hatte allerdings schon am Montag Abend dem Grafen Hertling schriftlich sein Amt zur Verfügung gestellt, wenn Graf Hertling es benötige. Er hatte also dem Grafen Hertling eine sehr peinliche Initiative zugeschoben. Erst gestern Morgen hat er sich unter dem Eindruck der allgemein steigenden Erregung darüber, daß er sich einer ersprießlichen Lösung der Krisis entgegenstemme, herbeigelassen, seinerseits das förmliche Abschiedsgesuch zu überreichen. Mit den Abgeordneten von Payer und Dr. Friedberg sind noch gestern Abend die amtlichen Verhandlungen wegen der Uebernahme der ihnen angebotenen Posten eingeleitet worden. Es besteht kein Zweifel, daß beide Parlamentarier die Berufung annehmen werden. Reichskanzler Graf Hertling begibt sich erst heute Abend nach München, um dort die Fragen zu erledigen, die durch seinen Rücktritt als bayerischer Ministerpräsident entstanden sind.

Die „B. Z." hat eine Reihe von Abgeordneten über ihre Auffassung befragt. Der Abgeordnete Freiherr von Richthofen sagte u. a.: Wir haben einen Leidensweg zurücklegen müssen bis wir zu dem Resultat gelangt sind, vor dem wir heute stehen. Nur schwer haben sich unsere Regierenden entschließen können, die notwendigen Konzessionen zu machen. Wäre dies früher geschehen, wir würden so manche Krise nicht haben erleben müssen. Man hat versucht einen Mittelweg einzuschlagen, der wohl von vornherein zur Aussichtslosigkeit verdammt war. Es ergab sich infolgedessen bei uns ein Durcheinander zwischen ausübender und gesetzgebender Gewalt, bei dem auf die Dauer der Staat hätte Schaden leiden müssen. In der Einsetzung der sogenannten Siebenerkommission hatte dieser Versuch seinen Höhepunkt erreicht und wohl auch gleichzeitig seine Undurchführbarkeit erwiesen. Eine Vermischung zwischen obrigkeitlicher und parlamentarischer Regierung stellt ein Experiment dar, das bisher noch in keinem Staat der Welt gelungen ist. Jetzt bilden die Vertrauensmänner von drei großen Parteien die Regierung des Deutschen Reiches und Preußens und damit wird das Verhältnis zwischen Regierung und Parlament wieder zu einem normalen gestaltet werden, nur mit dem bedeutsamen Unterschied gegen früher, daß sich diese beiden Staatsgewalten nicht mehr mißtrauisch oder gar feindlich gegenüberstehen, sondern daß sie, gleichem Ursprung ihren Bestand verdankend, in vertrauensvollem Zusammenarbeiten und mit dem verfassungsmäßigen Einverständnis des Monarchen die Geschicke des Reiches bestimmen.

Herr Erzberger meinte: Ein großer historischer Wendepunkt in der innerpolitischen Entwicklung ist durch diese Kabinettsbildung und Vereinbarung des Programms eingetreten. Der deutsche Parlamentarismus, wie er der Geschichte und der Eigenart des Volkes entspricht, ist erreicht.

Herr Dr. Südekum faßte seine Auffassung wie folgt zusammen: Hoffen wir, daß sich das neue Ministerium durch kraftvolle und zielklare Führung des ihm reichlich entgegengebrachten Vertrauens würdig erweise und sich damit auch den Anspruch auf treue Mitarbeit der vier Mehrheitsparteien im Reichstag, einer Linksmehrheit im preußischen Landtag, und, was die Hauptsache ist, sicherlich auch die überwältigende Mehrheit des politisch reifen deutschen Volkes erwerbe. Es ist in den Sattel gesetzt — mag es reiten.

Die Offensive gegen Italien.

Absetzung Cadornas.

Rom, 8. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Kriegsminister Alfieri sandte am 7. November an Cadorna folgenden Brief: Exzellenz! Sie haben schon durch Seine Majestät den König die amtliche Mitteilung von der Maßnahme erhalten, die Sie betrifft und die in den Personen die Zusammensetzung des Oberbefehls im Heere ändert. Obgleich die Geschäfte, die bei Ihnen jetzt zusammenfließen, sehr hohe und derart sind, daß ohne Zweifel kein anderer sie mit der Zuständigkeit und dem Ansehen ausüben könnte, die dem neuen Amt zukommen, so begreife

ich, wie es Ihnen schmerzlich erscheinen muß, den täglichen Zusammenhang mit dem Heere aufzugeben, das Sie so oft zum Siege geführt haben.

Dieser Schmerz wird sicher vom Heere selbst und vom Lande geteilt, für die der der alten Ueberlieferung seiner Familie durchaus würdige Name des Grafen Cadorna gleichbedeutend sein wird mit Einsicht und Tapferkeit, einem festen Charakter und einer sicheren Tatkraft. Die Regierung des Königs hat geglaubt, von Ihnen dieses Opfer fordern zu müssen, damit Sie auf einem umfassenderen Gebiet einen noch größeren Beitrag zum gemeinsamen Werke Italiens und der Verbündeten liefern können. Das zu erreichende Ziel ist hoch und edel, daß Sie darin einen wirksamen Trost finden werden, wie Sie ihn auch finden werden in dem ehrfurchtsvollen Andenken der Liebe, von dem Ihr Ausscheiden begleitet sein wird. Gestatten Sie mir, mich von ganzem Herzen dieser Kundgebung anzuschließen und damit meinerseits die Wünsche zu verbinden, die ich namens des Heeres, des Volkes und der Regierung und des Landes für die Zukunft und den Ruhm Italiens hege.

Der Kriegsminister Alfieri sandte an den General Diaz folgende Depesche:

An den Chef des Generalstabs des Heeres, Kriegszone. Dem langjährigen Freunde und dem Manne, in dem ich immer die höchsten bürgerlichen und militärischen Eigenschaften erkannt habe, dem tapferen Kommandanten des 23. Armeekorps, das er in Glück und Unglück immer in glänzender Weise geführt hat, sende ich mit Vertrauen meinen Gruß namens Italiens, das hofft und wartet.

Letzte Meldungen.

Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem Sultan anläßlich des Kanzlerwechsels.

Konstantinopel, 7. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Kaiser Wilhelm machte dem Sultan telegraphisch von dem aus innerpolitischen Gründen erfolgten Rücktritts Dr. Michaelis Mitteilung, sowie die Ernennung des Grafen Hertling zu seinem Nachfolger, dessen Persönlichkeit dafür bürge, daß die freundschaftlichen Beziehungen und das treue Bündnis zwischen den beiden Regierungen auch weiterhin im selben Geiste wie bisher sich vertiefen werde.

Der Kaiser hatte daran die Bitte geknüpft, der Sultan möge dem neuen Kanzler das gleiche Vertrauen erweisen. Der Sultan dankte in einem Antworttelegramm für die Versicherungen hinsichtlich der Bürgschaft, die die Person Hertlings biete, und sprach die sichere Ueberzeugung aus, daß sich der neue Kanzler von den Gesinnungen des Kaisers leiten lassen werde und sich bemühe, die aufrichtige Freundschaft und das unauflösliche Bündnis zu kräftigen und zu festigen. Er wünschte schließlich dem hervorragenden neuen Kanzler vollen Erfolg zu dem wichtigen ihm anvertrauten Amte.

Die japanische Armee ausschließlich für die Landesverteidigung geschaffen.

m. **Köln**, 9. Nov. Laut der „Kölnischen Zeitung" veröffentlicht nach dem schweizerischen „Preßtelegraphen" die russische Zeitung „Rjetsch" den Inhalt einer Unterredung mit dem Führer der japanischen Militärkommission beim russischen Generalstab. Dieser erklärte u. a.: Die japanische Armee ist ausschließlich für die Landesverteidigung geschaffen und ausgebildet worden. Eine Anteilnahme an den kriegerischen Operationen auf dem europäischen Kriegsschauplatz wäre ohne eine gründliche Umbildung undenkbar. Ueber dies würde eine Zuteilung größerer japanischer Heeresmassen nach dem europäischen Kriegsschauplatz Japan die Möglichkeit rauben die Verbündeten mit Munition und Kriegsmaterial zu versehen.

Luxemburg und die kommende Friedenskonferenz.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 9. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Die schweizerischen Blätter berichten: In Verbindung mit den Vorbereitungen für die Bestimmung der neutralen Schweiz als Sitz der kommenden Friedenskonferenz der Kriegführenden wird der Entschluß der luxemburgischen Regierung gebracht, nunmehr nach dem Beispiel der andern europäischen Staaten, die in der Schweiz keine Gesandtschaft unterhalten, eine diplomatische Vertretung beim Bundesrat in Bern zu errichten. Der Schweizer Bundesrat hat am 6. November dem Mitglied der luxemburgischen Regierung Lefort die Genehmigung als Geschäftsträger erteilt.

Die Anlagen der Hamburg-Amerikalinie in Newyork beschlagnahmt.

Newyork, 9. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Die Anlagen der Hamburg-Amerikalinien wurden auf Befehl des Verwalters für das feindliche Eigentum mit Beschlag belegt. Den Angestellten wurde mitgeteilt, das Gebäude unverzüglich zu verlassen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Unteroffizier Karl Walter, Schwetzingerstraße 104 wohnhaft, Sanitäts-Kraftfahrer, seit Kriegsausbruch im Felde, Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille, Sohn des Herrn Johann Walter, Q 5, 24, für hervorragende Leistungen.

Gefreiter Franz Bender, bei einem Landst.-Regt., Aufseher beim Städt. Tiefbauamt, Gleisbetrieb II, wohnhaft Bürgermeister Fuchsstraße 12.

Gefreiter Carl Heckmann, Bahnbeamter, Krappmühlstr. 7.

Gefreiter Gustav Weiß, wegen treuer Pflichterfüllung.

Gefreiter Ludwig Heiß, B 5, 13.

Max Baumann, bei einem Res.-Inf.-Regt.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Fritz Oberst, Sohn des Lokomotivführers a. D. Josef Oberst, Rheinhäuserstr. 25.

Sonstige Auszeichnungen.

Der Großherzog hat den Nachgenannten das Ritterkreuz des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens verliehen: dem Major Egon Freiherrn Göler von Ravensburg, Kommandeur des Feldart.-Regt. 41, dem Leutnant Walter Sick im Inf.-Regt. 142, dem Major und Abteilungsführer Adolf Karl Bernhard Ernst Uffland im Feldart.-Regt 66, dem Major Richard Berthold im Inf.-Regt. 169, dem Hauptmann Friedrich Alexander Sautier im Feldart.-Regt. 51, dem Hauptmann im Inf.-Regt. 114 Ernst Blum, Bataillonsführer im Leib-Gren.-Regt. 109.

Feldwebel Eugen Ruber, Mitinhaber der Fa. Ruber u. Co., Zigarrenfabrik, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Die gleiche Auszeichnung erhielt Unteroffizier Heinrich Georg Müller, wegen treuer Pflichterfüllung.

Der Fernsprecher Otto Feuerbach, Sohn der Gastwirtin Johanna Hirschel, Langstraße 36, der bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet ist, erhielt das Bayr. Verdienstkreuz 3. Klasse mit Schwertern.

---

* **Zum Tode der Schwester-Oberin Godoleva** sind den Niederbronner Schwestern u. a. folgende Beileidsschreiben zugegangen.

Mit aufrichtiger Teilnahme habe ich aus Ihren Zeilen vom 2. dss. Mts. die Nachricht von dem am 31. Oktober ds. Js. erfolgten Hinscheiden der Schwester-Oberin Godoleva entnommen. Ich spreche Ihnen und allen Schwestern Ihrer Anstalt bei diesem schmerzlichen Verluste Ihrer Oberin, welche 30 Jahre hindurch an Ihrer Spitze gestanden und segensvoll gewirkt hat, mein tief empfundenes Beileid aus. Das Andenken an die Heimgegangene, welcher ich bei meinen Besuchen in Mannheim öfters persönlich begegnet bin, wird bei mir ein dauerndes und dankbares bleiben. Meine herzlichen Wünsche begleiten Sie alle weiterhin in Ihrer unermüdlichen Liebesarbeit im Dienste des Allmächtigen.

Luise, Großherzogin von Baden.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Hilda haben mit herzlicher Anteilnahme die Nachricht von dem Hinscheiden der Schwester-Oberin Godoleva erhalten und lassen dem Vorstande und der Schwesternschaft Höchst Ihr warmes Beileid zu dem schweren Verlust aussprechen. Der Vorstand der Hauptanstalt der Niederbronner Schwestern darf versichert sein, daß Ihre Königliche Hoheit die Gesinnung, die Höchstdieselbe für die Entschlafene gehabt haben, auch deren Nachfolgerin im Amte entgegenbringen werden.

In höchstem Auftrag: Frhr. Roeder v. Diersburg.

* **Todesfall.** Aus Lehrerkreisen wird uns geschrieben: Einen schweren Verlust erlitt gestern hier Hauptlehrer und Leutnant Karl Kipphan. Während des Abendessens erlag er einem im Felde sich zugezogenen Herzleiden, nachdem er vormittags in Erholungsurlaub bei den Seinen eingetroffen war. Seit Kriegsanfang stand er trotzdem, noch in den letzten Tagen an der Spitze einer Kompagnie heftige Kämpfe abwehrend. Um ihn trauert eine Witwe mit 5 unmündigen Kindern. Die Mannheimer Volksschule verliert in ihm eine vielbewährte Kraft, die Lehrerschaft einen hochgeachteten und lieben Mitarbeiter. — Aus Eigenem können wir noch mitteilen, daß der fürs Vaterland Gestorbene im August 1914 beim 2. Mannheimer Landsturmbatl. als einfacher Landsturmmann eintrat. In Mülhausen i. Els., wo das Batl. vier Wochen untergebracht war, wurde Kipphan zum Gefreiten und bald darauf an der Front zum Unteroffizier befördert. Schon damals zeichnete sich Kipphan durch strenge Pflichterfüllung, Kaltblütigkeit und Unerschrockenheit bei den größten Strapazen aus. Noch lebhaft steht er uns vor Augen, wie eifrig und unermüdlich er bei dem Ausbau von Stellungen Schippe und Pickel schwang. Als seine Kompagnie am Nachmittag des ersten Weihnachtsfeiertages im heftigsten feindlichen Feuer zur Verstärkung in die von Landwehr gehaltenen Stellungen vorrückte, da war er mit an der Spitze. Er gehörte infolgedessen zu den Ersten, die das Eiserne Kreuz erhielten. Als das Bataillon aus dem Oberelsaß, wo es sich so rühmlich ausgezeichnet hatte, nach Flandern versetzt wurde, haben wir Kipphan aus den Augen verloren. Wir hörten aber, daß er infolge seiner hohen Intelligenz und hervorragenden soldatischen Eigenschaften bald zum Leutnant befördert. Nun ist er viel zu früh im Kreise der Seinen dahingerafft worden. Auch die zahlreichen Kameraden, die mit ihm Schulter an Schulter dem Vaterland dienten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

* **Hausbesitzer und Metallbeschlagnahme.** Die wirtschaftlichen Verbände der Hausbesitzer hatten an die Kriegsrohstoffabteilung des Kriegsamts eine Eingabe gerichtet, in der die Errichtung einer gemeinnützigen Gesellschaft zur Durchführung der Beschlagnahme der bewaglichen Türklinken aus Kupfer und Kupferlegierungen gefordert wurde. Die gemeinnützige Gesellschaft sollte die beschlagnahmten Metallteile jetzt ohne Entschädigung abnehmen, durch vorläufige Stücke ersetzen und nach dem Kriege die abgenommenen Gegenstände oder ihnen gleichwertige und gleichartige wieder anbringen lassen. Das Kriegsamt hat jetzt die Eingabe in einem den Hausbesitzern nicht günstigen Sinne beantwortet. In der Antwort heißt es: Die Kriegsrohstoffabteilung kann weder die Entschädigungsfrage mit Rücksicht auf die Kosten für die Wiederherstellung des zurzeit der Enteignung vorhandenen Zustandes regeln, noch die späteren Anforderungen der Mieter berücksichtigen, noch Einfluß auf die Verwendung des für die enteigneten Gegenstände gezahlten Ueberpreises nehmen. Die Beschaffung eines Ersatzes für diejenigen enteigneten Gegenstände, die unbedingt ersetzt werden müssen, z. B. Türklinken und Fensterriegel (dagegen nicht Briefeinwurfschilder und Türknöpfe) und die Auswechselung der Stücke gegeneinander ist von der Metallersatzstelle bei der Metallmobilmachungsstelle bereits soweit in die Wege geleitet, daß es der unmittelbaren Mithilfe einer anderen Stelle nicht mehr bedarf. Der Ersatz wird so hergestellt werden, daß er in bezug auf praktische Brauchbarkeit vollwertig ist und in einer großen Zahl von Fällen auch nach dem Kriege im Gebrauch verbleiben kann, ohne daß eine Verminderung des Gebrauchswertes oder des Mietertrages eines Gebäudes zu befürchten wäre.

* **Petroleumverkauf.** Ueber das von den hiesigen Verkaufsgeschäften bei der Petroleumabgabe geübte Verfahren häufen sich die Klagen der Bevölkerung. Wir machen deshalb auf die Anzeige in dieser Nummer aufmerksam.

* **Volks- und Jugendlesehallen des „Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke".** Die Lesehalle Schwetzingerstr. 83 wurde im Monat Oktober von 367 Erwachsenen und 681 Kindern im Alter von 8 bis 14 Jahren besucht. Die Lesehalle im Lindenhof, Meerfeldstr. 80, hatte einen Besuch von 255 Erwachsenen und 208 Kindern. Die Benützung der Lesehallen ist frei. Ein Ausleihen von Büchern findet nicht statt.

* **Lotteriegenehmigung.** Das Großh. Ministerium des Innern hat unter den bekannten Bedingungen dem Verein Stuttgarter Säuglingsheim (Säuglingsheilstätte) e. V. in Stuttgart die Erlaubnis zum Vertrieb von 10 000 Losen der 1. Reihe der von ihm veranstalteten Geldlotterie zugunsten des Stuttgarter Säuglingsheims in Stuttgart-Bern im Gebiet des Großherzogtums Baden erteilt.

Polizeibericht vom 9. November (Schluß.)

Brandausbrüche. Am 7. ds. Mts. nachmittags gegen 1 Uhr, geriet im Hofe des Anwesens Industriestraße 19/23 vermutlich infolge von umherfliegenden Funken aus einer Rangiermaschine daselbst liegendes Material in Brand. Das Feuer wurde von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht. Der Schaden konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. — In der Eisengießerei Rheinhofstraße 18 in Waldhof brach in der Nacht vom 1. zum 2. ds. Mts aus bis jetzt noch unaufgeklärter Ursache ein Brand aus, durch welchen Kleider etc. im Werte von 160 Mark zerstört wurden.

Verhaftet wurden 17 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Schmied von Mainz, eine Dienstmagd von Frankental, ein Hausbursche von Augsburg, ein Schlosser von Hochstein und eine Fabrikarbeiterin von Weilschweiler, alle wegen Diebstahls.

Unaufgeklärte Diebstähle. Es wurden entwendet: Am 20. Oktober ein Fahrrad, Marke „Adler", Fabriknummer unbekannt, hat Freilauf, gelbe Holzfelgen, Gesundheitslenkstange mit schwarzen Griffen, dunkelbrauner Ledersattel, die hintere Felge ist etwas gesprungen. Am 23. Oktober ein Fahrrad, Marke „Prior", Fabriknummer unbekannt, hat schwarzen Rahmenbau, Felgen und Schutzbleche, hoch gebogene Lenkstange, Freilauf mit Rücktrittbremse. Der hintere Mantel ist neu, der vordere beschädigt. Am 23. Oktober ein Damen-Fahrrad, Fabriknummer unbekannt, hat schwarzen Rahmen und Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange. Das Netz am Hinterrad ist mit Schnüren ausgebessert. An dem Fahrrad war eine graugestrichene Fahrradlaterne ohne Federung. Am 29. Oktober ein Fahrrad, Marke „Göricke", Fabriknummer unbekannt, hat schwarzen Rahmen und Felgen mit grünen Streifen, gerade Lenkstange mit einem grünen Celluloidgriff, der andere Griff fehlt, braunen Sattel. Am 29. Oktober ein Fahrrad, Marke „Presto", Fabriknummer unbekannt, hat schwarzen Rahmen und Felgen, vernickelte Speichen, gerade Lenkstange, an der ein Griff fehlt, braunen Ledersattel mit braungestreiftem Ueberzug. Unter dem Sattel befindet sich eine Kette zum Anschließen. — Am 3. Oktober versuchte ein etwa 15 Jahre alter Bursche bei einem hiesigen Althändler eine goldene Damenuhr zu verkaufen, die offenbar von einem Diebstahl herrührt. Die Uhr wurde dem jungen Mann abgenommen und kann bei der Kriminalpolizei, Schloß, Eingang E, Zimmer 73, angesehen werden. Kleine Damen-Rem.-Uhr, weißes Zifferblatt, arabische Zahlen, der kleine Zeiger fehlt. Die ganze Uhr ist gerippt. Am Rückdeckel sind die Nummern O. 585 und 35105. In der Nacht vom 31. Oktober auf 1. November wurden aus dem Lagerplatz Friesenheimerstraße 2 2 graue, noch ziemlich neue Wagendecken, etwa 7 Meter lang, 4 Meter breit, entwendet. Die Decken tragen die Firma S. Weißenburger und die Nummern 7002 und 7003. — In der Nacht vom 23. zum 24. Oktober wurden in Frankfurt a. M. mittelst Ladeneinbruchs nachstehende Pelzwaren im Gesamtwerte von 23 590 Mark gestohlen: 1 Breitschwanzmantel mit blauem Futter, 1 graue Luchsgarnitur, Muff und Kragen, 1 schwarze Luchsgarnitur, Muff und Kragen, 1 kreuzf. Seefuchskragen und Muff, 1 Mollendakravatte mit blauem Band, 2 grau gef. Weißfüchse, 1 Kolinsky-Kragen mit Muff, 2 graue Luchse, unverarbeitet, zirka 10 unverarbeitete braune, graue und schwarze Füchse. Um sachdienliche Mitteilungen ersucht die Schutzmannschaft.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

c. **Mutterstadt, 8. Nov.** Durch rastlose Tätigkeit der hiesigen Gendarmerie wurden heute fünf Fälle von Schlachten ohne Genehmigung aufgedeckt. In verschiedenen Fällen warteten die Leute, bis der Fleischbeschauer wieder fort war, dann schlachteten sie das schon seit Monaten nicht mehr angegebene Schwein. Die Gendarmerie beschlagnahmte sofort das Fleisch, das schon eingesalzen war.

□ **Aus dem Gau, 7. Nov.** Ein alter Pfarrherr in einem Grabdorf, der bisher streng nach der Rationierung lebte, weil er die Bauern nicht um Lebensmittel angehen wollte, wurde kürzlich auf der Kanzel ohnmächtig, erholte sich aber wieder. Als die Besucher des Gotteshauses die Kirche verließen, stand am Ausgang die Hebamme des Dorfes und eiferte ganz laut: „So, do hennerß jetzt! Dees isch e Blamasch for die ganz Gemee, daß Ihr Euerm Pfarrer nichts zu esse gebt, so daß ihm schlecht worre isch." Die Bauern sagten nichts, aber seitdem ist im Pfarrhaus viel Besuch. Bald wird ein Pfund Butter, bald ein Stück Speck oder eine hausgemachte Wurst hingetragen. Und das alles hat die resolute Hebamme mit ihrer geharnischten Epistel getan.

* **Reutlingen, 8. Nov.** Bei Reutlingen wurde ein flüchtiger Verbrecher erschossen. Es war ein Betrüger, der sich schon längere Zeit in der Uniform eines Vizefeldwebels in der Gegend herumtrieb. Als er neulich wiederkam, wurde er erkannt. Er ging aber, als er festgenommen werden sollte, durch und bedrohte den ihn verfolgenden Fahnder mit einem Dolchmesser. Ein Schreckschuß war ohne Wirkung. Als der Beamte den Gauner bei Gminderdorf eingeholt hatte, war er genötigt, von dem Dienstrevolver Gebrauch zu machen. Der Verbrecher holte zum Stoß aus, wurde aber durch einen in berechtigter Notwehr von dem Beamten abgegebenen Schuß zu Boden gestreckt und auf der Stelle getötet. Im Besitz des Getöteten fand man verschiedene falsche Pässe, die auf den Namen von Vizefeldwebel Otto Engel, Otto Kaiser und Blum lauteten. Unter letzterem Namen wurde der Verbrecher wegen vielfacher Betrügereien im Fahndungsblatt gesucht. (Tüb. Chronik.)

Vergnügungen.

* **Mannheimer Künstlertheater Apollo.** „Don Cesar" geht täglich vor fast ausverkauften Häusern in Szene und bleibt den großen Erfolges wegen auch die nächsten Tage auf dem Spielplan. Am Sonntag, den 11. ds. Mts, findet eine Morgenaufführung um 11 Uhr statt, in der unter Mitwirkung der Herren Kammersänger Wilh. Fricke und Hofopernsänger Erwin Dieterich, beide vom Hoftheater Stuttgart, die komische Oper „Die Nürnberger Puppe" zur Aufführung gelangt. Die Direktion beabsichtigt diese Morgenaufführungen allmonatlich ein bis zweimal stattfinden zu lassen und dabei kürzere musikalisch wertvolle Opern und Operetten unter Heranziehung von Gästen aufzuführen. Die Preise sind mäßig gehalten und bewegen sich von 50 Pfg. bis 2 Mark pro Platz.

Kommunales

N. **Heidelberg, 8. Nov.** Den Bürgerausschußmitgliedern sind heute eine Reihe wichtiger Vorlagen zugegangen. Die erste Vorlage betrifft die Fürsorge für Angehörige des Mittelstandes, die durch den Krieg in Not geraten sind. Es soll eine Kreishilfskasse errichtet werden, welche Hilfsbedürftigen zu 3 Prozent Darlehen bis zum Betrage von 3000 Mk. gewährt; die Gemeinde übernimmt die Bürgschaft für ein Drittel des hingegebenen Kapitals. Der Stadtrat beantragt, daß die Stadtgemeinde sich zu einer Bürgschaftsleistung bis zum Betrage von 200 000 Mk. bereit erklärt und daß die der Stadt etwa endgültig zur Last fallenden Beträge aus Anlehensmitteln bestritten werden. — Die Kriegszulagen für die städtischen Beamten, Lehrer und Arbeiter sollen abermals erhöht werden; diese neue Erhöhung soll nicht in der bisherigen Form einer wiederkehrenden Sonderzulage, sondern im Wege einer auf die ganze Kriegsteuerungszeit sich erstreckenden Darbietung erfolgen. Bei den Arbeitern sollen die bestehenden Lohnsätze um 25 Prozent erhöht werden. Für die Beamten und Lehrer sind gestaffelte feste Teuerungsbeihilfen vorgesehen. Die bisher den Arbeitern gewährten Teuerungszulagen belaufen sich auf jährlich 110 000 Mk., die neue Zulage belastet die Stadtkasse mit 168 000 Mk. Die den Beamten und Lehrern zu gewährenden Zuschüsse betragen insgesamt 265 000 Mk. Die jetzt vorgeschlagenen Erhöhungen ergeben eine Neubelastung von 338 000 Mk. Diese Summe verteilt sich auf 1282 Personen, sodaß im Durchschnitt auf den Kopf eine Zulage von 450 Mk. entfällt. — Der Gehaltstarif der städtischen Beamten wird insofern eine Aenderung erfahren, als anstatt des Stellentarifs der Klassentarif eingeführt werden soll. Mit dem Direktor der städtischen Werke, den Vorständen der Bauämter, dem Direktor des Schlacht- und Viehhofs, sowie dem Vorstande der öffentlichen Untersuchungsanstalt sollen besondere Dienstverträge abgeschlossen werden. — Für Weihnachtssendungen an die im Felde stehenden Heidelberger Truppenteile wird ein Betrag von 10 000 Mk. angefordert.

Handel und Industrie.

Badische Bank, Mannheim.

Mannheim, 7. November. Wochen-Ausweis der Bad. Bank

	23. Oktober Mk.	7. November Mk.
Metallbestand	6364748.72	6365634.73
Reichskassen-Scheine	3121330.—	3206594.—
Noten anderer Banken	7188210.—	6660730.—
Wechselbestand	19649259.12	22039268.63
Lombard Forderungen	4839450.—	5245900.—
Wertpapierbestand	2814372.53	3912590.88
Sonstiges Vermögen	32928268.11	33789473.25
	76905638.48	81240197.49
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	9000000.—	9000000.—
Reservefonds	2250000.—	2250000.—
Umlaufende Noten	26708500.—	26207300.—
Tägl. fällige Verbindlichkeiten	36435155.97	41183218.93
Sonstige Verbindlichkeiten	2512082.51	2599678.56
	76905638.48	81240197.49

Rheinisches Stahlwerk zu Duisburg-Meiderich.

r. Düsseldorf, 9. Nov. (Pr.-Tel.) In der gestrigen Hauptversammlung, in der 27 538 400 M. vertreten waren, wurde die sofort zahlbare Dividende auf 12,5 Prozent festgesetzt, sowie die Erwerbung des Gesamtvermögens des Steinkohlenbergwerks Friedrich Heinrich A.-G. auf der bekannten Grundlage beschlossen, wonach entweder ein Aktienumtausch im Verhältnis von 1 zu 1 oder eine Barzahlung von 183 Prozent für jede Friedrich Heinrich-Aktie erfolgt. Die Versammlung beschloß ferner im Zusammenhang mit dem Erwerb die Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrats von 10 auf 14 zu erhöhen. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren Direktor Wietor-Wiesbaden, Direktor Lambotte-Aachen, Bankdirektor Walter Dierhaul von der Deutschen Bank in Düsseldorf und Kommerzienrat Paßmann-Ruhrort. Zur Begründung des Antrages bezog sich die Verwaltung auf die Auslassungen im Geschäftsbericht.

Chemische Fabriken vorm. Weiler ter Meer, Uerdingen.

r. Düsseldorf, 9. Nov. (Pr.-Tel.) Der Aufsichtsrat schlägt der auf den 8. Dez. einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 2,4 auf 10,4 Millionen M. zu den bekannten in der Farbengemeinschaft vereinbarten Bedingungen vor, wonach die jungen Aktien zu 107% ausgegeben werden sollen.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 9. Nov. (Pr.-Tel.) Die Börse zeigte eine entschieden feste Tendenz, wozu die günstigen militärischen Erfolge in Italien, die bevorstehende Erledigung der innerpolitischen Krise den Anlaß bot. Gerüchte waren ferner verbreitet, wonach Rußland einen Waffenstillstand angeboten habe. Wie in den Vortagen so traten auch heute Chemische Aktien in den Vordergrund. Gold- und Silberscheideanstalt und Holzverkohlung verfolgten steigende Richtung. Höher gingen Höchster, Elektron Griesheim und Th. Goldschmidt um. Die von Wien abhängigen Werte konnten sich teilweise befestigen. Am Montanmarkt setzten die führenden Werte höher ein. Lebhafter gefragt waren Phönix, Bochumer und Gelsenkirchen. Feste Disposition wiesen Benzaktien auf. Höher gingen ferner Adlerwerke Kleyer, Daimler und Hansa Lloyd um. Schiffahrtsaktien waren ziemlich angeregt. Norddeutscher Lloyd fest. Paketfahrt gut behauptet. In Kaliwerten fanden Rückkäufe statt, die zur Befestigung der Westergeln, Heldburg und Aschersleben beitrugen. Von Elektrizitätsaktien konnten sich AEG., Bergmann und Felten u. Guilleaume gut behaupten. Bankaktien wurden kaum beachtet. Disconto-Commandit standen in Nachfrage.

Am Rentenmarkt fanden heimische Anleihen Beachtung. Ausländische Fonds sind nur wenig verändert. Türkenlose behauptet. Die Tendenz erhielt ihr festes Aussehen bis Schluß, auch blieb die Umsatztätigkeit ziemlich rege. Privatdiskont 4½ Prozent und darunter.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 9. November (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	9. Geld	9. Brief	8. Geld	8. Brief
Konstantinopel	20.35	20.55	20.35	20.45
Holland 100 Gulden	306.25	306.75	307.25	307.75
Dänemark 100 Kronen	233.00	233.50	33.00	233.50
Schweden 100 Kronen	259.75	260.25	259.75	260.25
Norwegen 100 Kronen	234.25	234.75	234.25	234.75
Schweiz 100 Franken	155.75	156.00	155.75	156.00
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	136.½	137.½	135.½	136.½
Bulgarien 100 Leva	80.½	81.25	80.½	81.½

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 8. November (Kassa-Markt.)

	8.	7.		8.	7.		8.	7.
3% Rente	67.35	67.35	Saragossa	444	—	Tonis	750	747
5% Anleihe	87.—	86.90	Suez Kanal	4400	4415	Rio Tinto	1440	1430
4% Span. Anl.	112.30	112.35	Thom Houst.	420	420	Cape Copper	—.—	—.—
5% Russen 1906	62.65	62.65	Neff Fay	440	450	Chile Copper	307.—	—.—
3% do. 1896	39.50	39.—	Caoutchouc	271	271	Utha Copper	533.—	547.—
4% Türken	59.50	59.½	Malakka	142	141	Tharsis	152.—	153.—
Bang. de Paris	—.—	—.—	Baku	1335	1355	De Beers	360.—	358.—
Bröd Lyonnais	11.10	11.45	Briansk	300	297	Goldfields	47.—	48.—
Ba. Ottoman	—	—	Lianosoff	375	276	Lena Gold	—.—	41.—
Metro. Athen	443	440	Motsoff Fabr.	360	360	Jägersfont	120.—	121.—
Nord Expdag.	416	415	Le Naphte	270	—	Randmines	—.—	—.—

Spassk. Copper 36.— (zuletzt 36½)

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON 8. November.

	8.	7.		8.	7.		8.	7.
3½% Konsol	55½	55½	4½% Kriegsl.	93½	—	Rio Tinto	85—	85—
5 Argentin.	—	—	3½% Kriegsl.	99½	—	Chartered	14-9	14-9
4 Brasilian	—	83—	Canad. Pac.	162—	162½	De Beers	12½	13—
4 Japaner	—	—	Erie	—	—	Goldfields	1½	1½
Portugiesen	—	56½	South. Pac.	6½	—	Rat. R. Mex	3/16	—
4% Russen 1906	62½	62½	Union Pac.	—	—	Randmines	4 1/16	3 1/16
4½% Russ. 1909	—	55½	Steels	103—	100—	Pr. Diskont	4½	—
4½% mexikaner	69½	—.—	Anaconda C.	—	—	Silber	—.—	—

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK 8. November. (Devisenmarkt)

	8.	7.		8.	7.
Tendenz für Geld	träge	stetig	Wechsel auf London (60 Tage)	4.79 50	4.79.80
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittssatz)	3½	4—	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	—.—	4—	Silber Bullion	86½	86½
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.76.00	5.75 75			

New-York, 8. November. (Bonds- und Aktienmarkt).

	8.	3.		8.	3.
Acht. Top. Santa Fe 4% Bonds	—	—	Missouri Pacific	21—	22½
United States Corp. Corpt 2% Bonds	—	—	Nat. Railw. of Mex.	5—	5½
Acht. Top. Santa Fe	82—	82½	New York Cen. r. R.	65½	67½
do. pref. ord. Divid	—	—	do. Ontario & Western	17—	18½
Baltimore & Ohio	50½	52½	Norfolk & Western	101—	104—
Canadian Pacific	133½	136—	Northern Pacific	83½	84½
Ches. & Ohio	41½	40½	Pennsylvania	42½	43½
Chic. Milw. & St. Paul	37—	38½	Reading	52½	52½
Denver & Rio Grande	6—	5½	Chicago Rock Isl. & Pac.	17½	17½
Erie	14—	15—	Southern Pacific	79—	81—
Erie 1st pref.	30½	31½	Southern Railway	23½	23½
Erie 2nd pref.	—	—	Southern Railway pref.	53½	53½
Great Northern pref.	80—	81—	Union Pacific	113½	113½
Illinois Central	94—	94½	Wabash pref.	36½	36½
Interborough Cons. Corp.	6½	6½	Americ. Can.	—.—	—.—
do. do. pref.	—	—	Amer. Smelt. & Ref.	70½	74½
Kansas City & Southern	—	—	Anac. Copp. Min.	52½	53½
do. pref.	—	—	Bethlehem Steel	73½	69½
			Cen. real Leather	—.—	—
			Intern. Mercantile Marine	—.—	—.—
			do. do. pref.	—.—	—.—
Louisville u. Nashville	112—	114½	United States Steels Corp.	97½	95—
Missouri Kans. & Texas	4—	4½	United Stat. Steel Corp pr	109—	109½

Aktien-Umsatz ... (860 000)

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.
Mieteinigungsamt betr.

Durch Erlaß vom 12. Oktober ds. Js. hat das Großh. Ministerium des Innern gemäß § 1 der Bekanntmachung des Reichskanzlers zum Schutz der Mieter vom 29. Juli 1917 das für die Stadt Mannheim auf Grund der Verordnung betr. Einigungsämter vom 15. Dezember 1914 errichtete **Einigungsamt** ermächtigt:

1. auf Anrufen eines **Mieters** über die Wirksamkeit einer nach dem 1. Juni 1917 erfolgten **Kündigung** des Vermieters, über die Fortsetzung des gekündigten Mietverhältnisses und ihre Dauer, sowie über eine Erhöhung des Mietzinses im Falle der Fortsetzung zu bestimmen,
2. auf Anrufen eines **Vermieters** einen mit einem neuen Mieter abgeschlossenen Mietvertrag, dessen Erfüllung von einer Entscheidung gemäß Nr. 1 betroffen wird, mit rückwirkender Kraft aufzuheben.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß die Geschäftsräume der für die Verhandlung der unter die Bundesratsverordnung vom 26. Juli ds. Js. fallenden Mietsachen zuständigen Abteilung des Einigungsamtes sich im Grundbuchamt (N 6, Nr 5/6) befinden. Anträge können bei diesem Amt schriftlich eingereicht oder mündlich während der Geschäftsstunden (an den Werktagen zwischen 10 und 12 Uhr vormittags) angebracht werden.

In anderen Mietangelegenheiten wenden sich die Beteiligten an die Zentrale für Kriegsfürsorge, Abteilung Wohnungsfürsorge.

Mannheim, den 2. November 1917.

Bürgermeisteramt:
Dr. Hinter. Beitenheimer.

Eduard und Rosalie Traumann-Wohltätigkeits-Stiftung.

Am 21. Januar 1918 ist ein größerer Zinsbetrag billig zu verteilen: Sp06

1. an Rekonvaleszenten, die die nötigen Mittel zu Badekuren oder zu sonstigen zur Wiedergenesung erforderlichen Aufwendungen nicht besitzen, und
2. an Familien, die infolge Krankheit oder Tod ihres Ernährers in bedürftige Verhältnisse geraten sind.

Es ist zulässig, daß der Familie eines Erkrankten auch dann eine Unterstützung gewährt wird, wenn der erkrankte Ernährer die Mittel zur Wiedererlangung seiner Gesundheit aus der anderen Hälfte des Zinsenerträgnisses erhält.

Voraussetzung für den Stiftungsgenuß ist, daß der Bewerber Angehöriger eines deutschen Bundesstaates, seit mindestens 3 Jahren in Mannheim ansässig und nicht im Bezuge öffentlicher Armenunterstützung ist.

Bewerbungen sind alsbald, spätestens aber binnen 1 Monat beim Stiftungsrat schriftlich einzureichen. Verspätet einlaufende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Den Kurgesuchen ist ein ärztliches Zeugnis beizufügen, für das ein Vordruck im Rathaus N 1, II. Stock, Zimmer 57 in Empfang genommen werden kann. Für Krankenkassenmitglieder und Versicherte der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung einschließlich Witwenrentenberechtigte, ferner der Unfall- oder Angestelltenversicherung kommt für die Erlangung einer Kur der betreffende Versicherungsträger in Betracht. Solche Versicherte haben sich wegen Einleitung eines Heilverfahrens an die Versicherung zu wenden.

Den Gesuchen um Unterstützung von Familien wegen Erkrankung des Ernährers ist ebenfalls ein ärztliches Zeugnis beizufügen, das sich kurz über Art und Dauer der Krankheit ausspricht.

Mannheim, den 6. November 1917.

Stiftungsrat:
von Hollander Sauter.

Gabholzbezug in Sandhofen.

Die große Gabe des Bürgerholzes für 1917 ist verlost worden und es können die Bezugsberechtigten die Loszettel gegen Bezahlung des Holzmacherlohnes von 5,70 Mark für das Los am Sp08

Dienstag, den 13. November 1917, vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr

im Rathaus Sandhofen abholen. Vor diesem Zeitpunkt werden keine Loszettel ausgegeben. Die am genannten Tag nicht abgeholten Zettel können nachträglich bei der Kasse der Gutsverwaltung in Mannheim erhoben werden.

Mit der Abfuhr des Holzes darf am 14. November begonnen werden. Von diesem Tag an sitzt das Holz auf Gefahr der Bezugsberechtigten. Die Abfuhr muß bis zum 1. Dezember beendet sein. Verspätete Abfuhr oder irrtümliches Laden werden mit einer Strafe von 4 Mark für jeden einzelnen Fall belegt.

Bürgermeisteramt:
Ritter.

Nachlaßversteigerung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen **Heinrich Bertsch**, Wirt in Mannheim-Neckarau, Schulstraße Nr. 40, versteigere ich am N9607

Dienstag, den 13. November 1917, nachmittags 2 Uhr

gegen bar an den Meistbietenden folgende Gegenstände:

1 vollständiges Bett, 3 Bettladen mit Rost, 1 Sofa, 1 Billard, 6 Tische, 2 Schränke, 25 Stohrstühle, 1 Kommode, 2 Eisschränke, 1 Büfettschrank, Email- und eiserne Kochtöpfe und Porzellan-Gefäße, Kuchenbleche, Bundformen, mehrere Bilder, 1 Kutsche, 1 Schreibpult, 1 Ruhestuhl und verschiedenes.

Mannheim-Neckarau, den 9. Nov. 1917.

Math. Marzenell, Ortsrichter.

Freiwillige Grundstücksversteigerung

Die Erben des Privatmanns **Ludwig Goos** von hier lassen durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Leopoldstr. 11, Zimmer Nr. 2 dahier,

am Donnerstag, den 15. November d. J., vormittags 10 Uhr,

die nachbeschriebenen Grundstücke, gelegen auf Gemarkung Heidelberg (im Stadtteil Schlierbach), öffentlich an den Meistbietenden zu Eigentum versteigern: Q.856

Lgb. Nr.

5111	— 12 a 94 qm	Ackerland	im	Gutleutdörferfeld	
5070	— 16 „ 10	„	„	„	„
5069	— 14 „ —	„	„	„	„
5055	— 10 „ 56	„	„	„	„
5054	— 10 „ 49	„	„	„	„
5053	— 37 „ 61	„	„	„	„
5004	— 14 „ 63	„	Wiese	„	„
5002	— 12 „ 98	„	„	„	„
4785	— 44 „ 64	„	„		im unteren Rombach

Die beiden Grundstücke Lgb. Nr. 5054 und 5055 werden zusammen ausgeboten, ebenso Nr. 5002 und Nr. 5004.

Die Versteigerungsbedingnisse können in der Kanzlei des Notariats eingesehen werden. Auskunft erteilt auch der Beteiligte Kaufmann Daniel Goos, Hauptstraße 17, Eingang Fahrgasse dahier.

Heidelberg, den 2. November 1917.

Großh. Notariat I.

Petroleumversorgung.

Es werden wiederholt Klagen geführt, daß Petroleum ohne Marken in den hiesigen Verkaufsgeschäften nicht oder nur an eingeschriebene Kunden verabfolgt wird. Sw15

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß jede Verkaufsstelle von jeder erhaltenen Menge Petroleum vorweg ⅔ **ohne Marken** abgeben muß. Das oft geübte Verfahren, die Käufer abzufertigen mit der Bemerkung: „erst nach dem 20. des Monats kann Petroleum halbliterweise abgegeben werden" ist unzulässig. Gegen Verkaufsgeschäfte, die die halbliterweise Abgabe verweigern oder diese Abgabe unter Abweisung Anderer, nur an ihre Kunden vornehmen oder sie vom Verkauf anderer Waren abhängig machen, wird unnachsichtlich strafend eingeschritten. Die Bevölkerung wird aufgefordert, Uebertretungsfälle der Verkaufsstellen umgehend, möglichst unter Namhaftmachung von Zeugen, und zur Kenntnis zu bringen.

Mannheim, den 6. November 1917.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke
Städt. Petroleumverteilungsstelle:
Pichler.

Bekanntmachung.

Freiwillige Grundstücksversteigerung betr.

Auf Antrag der Eigentümer der nachstehend beschriebenen Grundstücke der Gemarkung Mannheim sollen diese durch das unterzeichnete Notariat am:

Donnerstag, den 6. Dezember 1917, vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause in Mannheim-Käfertal versteigert werden. Ho356

Beschreibung:

1. Lgb.-Nr. 6301, Ackerland im Sandbühl 19. Gewann, 17 a 45 qm, Schätzung: 1 qm = 1.— M., somit 1745.— M.
2. Lgb.-Nr. 7121, Ackerland Auf den Wingertsbuckel 28. Gewann, 32 a 01 qm, Schätzung: 1 qm = 1.— M., somit 3201.— M.
3. Lgb.-Nr. 7140, Ackerland Auf den Wingertsbuckel 28. Gewann, 10 a 68 qm, Schätzung: 1 qm = 1 M., somit 1068 M.
4. Lgb.-Nr. 7493, Ackerland Links des Heddesheimerwegs auf die Hintergewann, 28. Gewann, 11 a 36 qm, Schätzung: 1 qm = 1.— M., somit 1136.— M.
5. Lgb.-Nr. 7493a, Ackerland Links des Heddesheimerwegs auf die Hintergewann, 28. Gewann, 5 a 97 qm, Schätzung: 1 qm = 1.— M., somit 597.— M.
6. Lgb.-Nr. 7772, Ackerland Mittle Bittern, 32. Gewann, 19 a 69 qm, Schätzung: 1 qm = 0.90 M., somit 1772.10 M.
7. Lgb.-Nr. 7256, Ackerland Langgewann, 27. Gewann, 28 a 71 qm, Schätzung: 1 qm = 2.— M., somit 5742.— M.
8. Lgb.-Nr. 7258b, Ackerland Langgewann, 27. Gewann, 9 a 79 qm, Schätzung: 1 qm = 1.— M., somit 979.— M.
9. Lgb.-Nr. 8414, Ueber dem Sandhoferweg neben dem Hohenlocherweg, 74. Sandgewann, 19 a 14 qm, Schätzung: 1 qm = 1.50 M., somit 1914.— M.
10. Lgb.-Nr. 8414a, Ueber den Sandhoferweg neben dem Hohenlocherweg, 74. Sandgewann, 8 a 95 qm, Schätzung: 1 qm = 2.— M., somit 1790.— M.
11. Lgb.-Nr. 782, Ackerland 19. Sandgewann, 12 a 88 qm, Schätzung: 1 qm = 1.50 M., somit 1874.40 M.
12. Lgb.-Nr. 783a, Ackerland 19. Sandgewann, 5 a 62 qm, Schätzung: 1 qm = 1.30 M., somit 730.60 M.
13. Lgb. Nr. 6940, Ackerland Sandbühl, 19. Gewann, 24 a 96 qm, Schätzung: 1 qm = 1 M., somit 2496.— M.
14. Lgb.-Nr. 6962, Ackerland daselbst, 17 a 14 qm, 1 qm = 1.— M., somit 1714.— M.
15. Lgb.-Nr. 7080, Ackerland Ueber dem Sandbühl, 21. Gewann, 15 a 99 qm, Schätzung: 1 qm = 1.— M., somit 1599.— M.
16. Lgb.-Nr. 7074, Ackerland Mittelgewann beim Sandbühl, 22. Gewann, 14 a 23 qm, Schätzung: 1 qm = 1 M., somit 1423.— M.
17. Lgb.-Nr. 7120, Ackerland Auf dem Wingertsbuckel, 28. Gewann, 31 a 74 qm, Schätzung: 1 qm = 1 M., somit 3174.— M.
18. Lgb.-Nr. 7460, Ackerland, 28. Gewann, links des Heddesheimerwegs auf die Hintergewann, 18 a 27 qm, Schätzung: 1 qm = 1.— M., somit 1827.— M.
19. Lgb.-Nr. 8078a, Ackerland Links des Holzwegs auf das mittle Weidenbergel, 57. Gewann, 15 a 78 qm, Schätzung: 1 qm = 1.40.— M., somit 2220.20 M.
20. Lgb.-Nr. 8947, Ackerland Im langen Weidenbergel, 58. Gewann, 26 a 80 qm, Schätzung: 1 qm = 1.— M., somit 2680.— M.

Ferner auf Gemarkung Wallstadt:

Lgb.-Nr. 2072, Ackerland im Vogelsang, 15 a 58 qm, Schätzung: 1 qm = 1.— M., somit 1588.— M.

Die Versteigerungsbedingungen können auf dem Gemeindesekretariat in Mannheim-Käfertal und auf der Kanzlei des Notariats VII in Mannheim, Q 6, 1, eingesehen werden.

Mannheim, den 31. Oktober 1917.

Großh. Notariat VII.

Zahlungsaufforderung.

Evang. Kirchensteuer Waldhof.

Die letzte Hälfte der ev. Kirchensteuer für 1917 ist schon längst fällig. Wer noch damit im Rückstande ist, wird hiermit unter Androhung sofortiger Zwangsvollstreckung aufgefordert, sie innerhalb der nächsten 14 Tage zu bezahlen. Fb358

Waldhof, den 9 November 1917.

Der evang. Kirchensteuererheber:
Th. Beckenbach, Spiegelfabrik Nr. 760.

Schneiderei Blitz
Spezialität:
Wenden von Anzügen Paletots, Hosen usw.
F 2, 4a Telef. 3809. F 2, 4a

Grosse Büroräume
am Friedrichsplatz, mit Zentralheizung 2c. sofort oder später zu verm. Näh. T 6, 17 (Büro). E502

Schmerzerfüllt teilen wir hierdurch mit, dass unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Otto Neubeck

Sanitäts-Gefreiter im Inf.-Regt. 185
Inh. des Eisernen Kreuzes II. Klasse u. der Badischen silbernen Verdienstmedaille

im Alter von 25½ Jahren, nach 30monatlicher treuer Pflichterfüllung, am 5. November an seiner Verwundung in einem Feldlazarett gestorben ist.

In tiefem Schmerz:
Joh. Adam Braunwarth u. Frau
Familie Joseph Neubeck
„ **Ludwig Neubeck**
„ **Albert Neubeck**
„ **Paul Windrath u. Frau** geb. Neubeck
„ **Joseph Pfister u. Frau** geb. Neubeck
Anna Moritz als Braut.

a9b8

Empfehle jeder Dame
mein neuzeitl. eingerichtet. Schönheitspflege- u. Friseursalon
Sofortige schmerzlose Haarentfernung. — Hautreinigungskuren.
Körpermassagen mit elektrischer Vibration etc. E560
Probebehandlung zur Hälfte des sonstigen Preises. Abonnements billigst. Verkauf moderner Spezialpräparate zu Originalpreisen von Schröder-Schecke, Berlin und Frau E. Bock, Berlin.
Institut E. Floch, D 1, 3, Tel. 2766. Bedienung durch ärztlich geprüftes Personal. Auf Wunsch erleicht. Zahlungsbedingungen

---

Kriegs-Bilanzen
bearbeitet und prüft
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
M 6, 13 *Mannheim* *Tel. 7136*
Aktienkapital Mk. 1 500 000.—. 882

Fliegerschaden-Versicherungen
nimmt entgegen E558
A. Derr, Uhlandstraße 2. Tel. 5259.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)
Gegründet 1854 E651a
Versicherungsbestand Ende 1916 1 Milliarde 172 Mill. M.
Bankvermögen . . . . . 404 „ „
Darunter Extra- u. Dividendenreserven . 70 „ „
Ueberschuss im Jahre 1916 . . . . . 19 „ „
Auskünfte erteilen: In Mannheim: Carl Jüdel, D 6, 4; Albert Köehler, Augusta-Anlage 7; Paul Senfey, Augusta-Anlage 31; Wilhelm Sulster, Rheindammstr. 14; Oberinspektor Fr. Jäger, Heinrich Lanzstraße 28.

Smith-Premier Schreibmaschine
Mod. 10; 2farb., sichtb. Schrift; Dez. Tabulator, wie neu, nur einige Wochen gebraucht, zum festen Preis von M. 225.— abzugeben V371
A. M. Hoff, Karlsruhe (Baden)
Douglasstrasse 7 Telefon 2456.

Offene Stellen

Größerer Betrieb für Bearbeitung von volkswirtschaftl. Artikeln mit Trockenanlagen sucht
Aufseher oder Werkführer
welcher gesetzten Alters, ledig und unabhängig ist; derselbe hat Wohnung im Werke. (Auch leichte Kriegsinvaliden finden Berücksichtigung.)
Angebote mit näheren Angaben unter F. L. N. 341 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. G68a

---

Portier
(eventuell auch Kriegsbeschädigter) zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. No3
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik.

Gesucht zu baldigem Eintritt von grosser Maschinenfabrik
1 Techniker oder Konstrukteur
1 Zeichner aus dem Maschinenbau
1 Werkschreiber
für Bestell- und Karteuschreiben
Gefäll. Angebote mit Lebenslauf, Militärverhältnis u. Gehaltsansprüchen unter A. M. 578 an E681
Rudolf Mosse, Mannheim.

Die Kronen-Apotheke am Tattersall sucht auf 1. Januar 1918 eine gewandte im Fach erfahrene
kaufm. Gehilfin

Jüngeres Laufmädchen
für leicht. Arbeit und Botengänge ges. G350
Otto Baum, C 7, 11.

Tücht. Mädchen
zur Führung eines klein. Haushaltes gesucht. Näh. K 7, 30, 2 Tr. 4170

Zum Reinigen des Büros
Putzfrau
gesucht. Ex708
Industriestrasse 43.

Stellen-Gesuche

Apothekor
30 Jahre alt, **sucht Stelle.** Gütige Angebote unt. V. Q. 16 a. d. Geschäftsstelle.

Jung. gebild. Mädchen, in Klavier ausgebildet, sucht passende Stellg. als Gesellschafterin in nur feinem Hause. Ho357
Angebote bitte an Schw. Helene Gloede Richard Wagnerstraße 17.

Kaufm. Beamter sucht schriftl. Nebenbeschäftigung von 5 Uhr abends ab.
Angeb. u. V. W. 22 an die Geschäftsstelle. 3805

Verkäufe

Miets- u. Schankwirtschaftsgebäude
neu gebaut, in guter Lage, sichere Kapitalanlage 70,000 Mk., Anzahlg. 15,000 Mk. zu verkaufen.
Angebote unt. N. K. 125 befördert die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4220

Chrom. Harmonika
dreireihig, preiswert zu verkaufen. 4166
M. Rietzr. 12, 1. St.

Kaufgesuche

Sandarac
in kleineren u. größ. Posten zur sofort. u. Lieferung geg. Kasse zu kaufen ges. B387a
B. Paege & Co.
Berlin N. W. 5.

Gegen bar gesucht harte **Nähmaschine** (Zentral-System). 5015
Angeb. unter W. E. 80 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Vermietungen

D 3, 1 1. St., gr. leere Mansardenzim. event. mit Küchenbenützg. zu vermieten. 1719

U 2, 8 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 3029

Rheindammstr. 11 part. 1 Zim. u. Küche z. verm. 3000

3-Zimmer-Wohnung event. 2 Zimmer Rheindammstraße (Nähe Rheinpark) sofort zu vermieten. Anfragen Gontard-Lag 4 (Bisarrengeschäft). 3713

Größ. Part-Wohng.
4 Zim. sof. zu verm. 4000
Näh Bingartenstr. 61.

Miet-Gesuche.

Ehepaar, kinderlos, sucht
1 Zim. u. Küche
möglichst Abschluß. Angeb. unter W. F. 31 an die Geschäftsstelle. 4073

Junger Herr sucht hübsch **möbl. Zimmer** mit Klavier Nähe Friedrichsring. Angebote unter W. B. 27 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3969

Für 18jähr. Ig. Mann wird sauberes, behaglich und gemütlich möbliertes Zimmer bei bess. Familie gesucht. Schöne Lage und elektr. Licht bevorz. 3973
Angebote unt. W. A. 98 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Heirat.

Kriegswitwe, 27 J., mit 2hübschen Knaben, wünscht mit anständ. Manne, dem es an gemütl. Heim gelegen, **in Verbindung** zu treten.
Zuschriften unt. V. M. 17 an die Geschäftsst. 3969

Heirat
sucht Kaufmann in selbständiger Stellung mit gut. Einkommen. Fode 30er, von angenehmem Aeussern, mit hübscher vermögender Dame entsprechenden Alters, Ernstl. Zuschriften mit Bild, das sofort zurück, unter V T. 19 an die Geschäftsst. ds. Bl. Beiderseit. Verschwiegenheit Ehrensache. 3775

Verloren

Ein Damenschirm
mit Rabberngriff u. gold. Monogramm, L. R., am Mittwoch den 7., vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, auf dem Weg von P 7 bis zum Paßbüro verloren. 3968
Abzugeben gegen hohe Belohnung Beethovenstraße 13.

Verloren im Abendzug 6.18 Uhr, Heidelberg—Mannheim
blaue Damentasche
Inhalt ungefähr 60 Mark. Abzugeben gegen Belohnung von 15 Mark L. 10, 8, 4 St.

Vermischtes

Wer gibt Knabe der 2. Bürgerschulklasse Nachhilfe unterricht. Angeb. unt. W. G. 22 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. 4220

Glühstrümpfe
für Häng- u. Stehlicht
Ia. Qualitäten bei
Armbruster
E 1, 13. 4224

Lose zur Großen Ueberlinger **Geld-Lotterie**
3300 Gewinne, zur 4. Aufl.
155000 60000 20000
Empfiehlt und versendet (für Liste 20 Pf. Porto extra) 40 Pf. das Stück
Emil Stiller, Bankhaus
Hamburg, Holstenwall 30.
Alle zahlbaren Gewinne werden ausbezahlt.

MARCHIVUM